

Die Hausschlaveri in Deutsch-Ostafrika.

Im vorigen Jahre hat der Reichstag bei der Beratung des Kolonial-Gesetzes beschlossen, die Hausschlaveri in Deutsch-Ostafrika zum 1. Januar 1920 aufzuheben. Bereits im Jahre 1891 und zuletzt im Jahre 1895, als das Antislavengesetz das deutsche Kolonialgesetz geschaffen wurde, hatte der Reichstag Resolutionen gefaßt, die dahin zielten, die unter den Eingeborenen bestehende Hausschlaveri und Schuldschuldhaftigkeit nach und nach abzuschaffen. An Gemäßheit des letztgenannten Reichstagsbeschlusses hatte das deutsche Kolonialamt das Gouvernement von Deutsch-Ostafrika beauftragt, Erhebungen darüber anzustellen, ob eine solche Maßnahme möglich und zweckdienlich wäre.

Das Gouvernement hat nun eine Denkschrift angefertigt, die jetzt dem Reichstage übermittleit worden ist. Die umfangreiche Arbeit stellt zunächst fest, daß die jetzige Hausschlaveri nach Aufhebung der Sklaverei in einem hohen Grad der Verfalltheit zu ihrem Herrn steht, daß jedermann unter leichtem Eindringen gefaßt werden kann. Auch die Kriegesgefangenen aus früheren Zeiten, die jetzt noch als Haussklaven Verwendung finden, leben unter recht günstigen Verhältnissen. Verlangt wird von den Haussklaven nur eine geringe Arbeitsleistung, und für eine geringe Summe ist der Haussklave jederzeit in der Lage, sich loszukaufen. Mißhandlungen der Haussklaven sind völlig ausgeschlossen, da in diesen Fällen die Behörde den Sklaven sofort freisetzen würde, kurz, die Verhältnisse liegen derzeit so, daß diese Sklaven eine Änderung ihrer Lebensbedingungen gar nicht mühen.

Außerdem alle nach dem 31. Dezember 1905 Geborenen in keinem Verhältnis mehr leben dürfen, so wird die Zahl der Sklaven in absehbarer Zeit vollständig ausgeschaltet sein. Inwieweit sich auch die Zahl der immer größer werdende Zahl von Sklaven ohne Antrag freigelassen. Das Gouvernement gibt natürlich ohne weiteres zu, daß es eine einseitige Forderung der Menschlichkeit ist, die Sklaverei ganz und gar zu beseitigen, aber es ist sehr zu erwidern, daß solche Schritte nur vorgehen soll. Der Völkervertrag, der persönliche Freiheit durchaus nicht als Last und Behinderung, seiner Bequemlichkeit ist, ist sogar sehr willkommen, da sie ihn allen Verantwortlichkeitsgefühlen entbindet.

Dazu kommt aber, daß vor allem Erschütterungen des Schutzgebüts und Erhebungen seiner Bewohner werden vermieden müssen. Man muß sich gegenwärtig halten, daß der kleine eingeborene Plantagenbesitzer ohne eine gewisse Anzahl von Haussklaven ausreicht noch gut leben, er wird auch in einer im Schutzgebiet angelegten Handlungsbörse die Gesamtzahl der Sklaven schätzungsweise 185 000. Nach Ansicht des Gouvernements wird sich eine allgemeine Beseitigung der Sklaverei in Ostafrika bis zum Jahre 1920 nicht ermöglichen lassen, denn es muß damit gerechnet werden, daß die gewalttätige Beseitigung der Sklaverei zu Unruhen führen kann, die mit Opfern verknüpft werden, die in keinem Verhältnis zur Wichtigkeit der Frage stehen.

Nach den angefertigten Berechnungen wird die Hausschlaveri auch ohne, daß man sie aufhebt, in absehbarer Zeit erlöschen. Man darf annehmen, daß dies durch Auswanderer etwa 1880 der Fall sein wird. Den jetzigen Abgang der Haussklaven durch Freigelassenen und Tod empfinden, die Weibchen als einen natürlichen Vorgang, als einen Prozeß, der ohne schmerzliche wirtschaftliche Stöße vor sich geht. Wollte man aber die Haussklaveri jetzt durch Gesetz beseitigen, so müßte man reichliche Entschädigungen an die Freigelassenen trotzdem noch zu leisten, vieler keiner fertiger Plantagenbesitzer gefährden. Eine völlige Freilassung sämtlicher Haussklaven würde außerdem dem Gouvernement die Verpflichtung auferlegen, diese Freigelassenen irgendwo unterzubringen, oder zu versorgen. Die Freilassung würde ausreicht einen Grund von über 8 Millionen Mark erfordern und im Jahre 1920 noch mehr als 5 1/2 Millionen Mark.

Es scheint keineswegs ausgeschlossen, daß

bei einer solchen gleichzeitigen Hebung der Verantwortung meiner Seite der Kolonie unmittelbar aus dieser Veranlassung oder aus sonstiger Ursache entstehende Unruhen von zunächst beträchtlicher Bedeutung auf dem Boden dieser Mitbestimmung sich zu einem großen Ausmaß ausbreiten könnten. Das Gouvernement schließt aus allen diesen Erwägungen erzwungen Gründen, eine Beseitigung des Sklavereiverhältnisses bis zu einem bestimmten Termin nicht vorzunehmen. — Die Denkschrift wird im Reichstag noch zu interessanten Debatten führen, da in Verbindung mit ihrer Betrachtung auch die brennende Frage der zunehmenden Entföhrung unserer Kolonien miteinbezogen werden soll.

Politische Rundschau.

Deutschland.
* Ein hochverdienter Staatsmann, Eggelsen v. Bobbielski, der ehemalige preussische Staats- und Landwirtschaftsminister und Staatssekretär des Reichspostamts, feiert am 26. Februar d. J. seinen 70. Geburtstag. Als Präsident des Reichsausschusses für Olympische Spiele hat Bobbielski sich um den



Eggelsen v. Bobbielski.

deutschen Sport große Verdienste erworben. Der jetzt im Ruhestand lebende Generalleutnant v. Bobbielski ist im Jahre 1862 als Leutnant beim 11. Mannen-Regiment eingetriggt worden. Im Feldzug von 1866 war er Adjutant der 6. Infanterie-Division und im Krieg gegen Frankreich Generalstabsoffizier beim 10. Armeekorps. Als Generalmajor befehligte er die 34. Kavalleriebrigade und nahm 1891 feinen Abschied. Dann lebte er auf seinem Anwesen Dalmir bei Berlin. Seine Verdienstschrift ist ihm 1884 wurde er in den Rangstufegrad gewährt und wurde drei Jahre später als Nachfolger Stephens Staatssekretär des Reichspostamts. 1901 verkaufte er diesen Posten mit dem eines Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, bis er 1906 sein Amt niederlegte. Seitdem lebt er in Privatverhältnissen. In der Armeekorps er noch à la suite des 3. Sularren-Regiments geführt.

* Die deutsch-englischen Kolonialverhandlungen erziehen sich u. a. auch, wie jetzt halbamtlich bekannt gegeben wird, auf eine Generalisierung im Nordwesten Ostafrikas. Vor allem liegt England daran, die Zustimmung Deutschlands zur Fortführung der arkanischen Nord-Süd (Kairo-Kap)-Bahn durch das Tanganika-Gebiet zu erhalten. Wenn über diesen Punkt eine Einigung erzielt ist, dürften die Verhandlungen ziemlich abgeschlossen sein.

* Vom preussischen Kultusministerium ist an sämtliche Landräte und Kreis- und Schulinspektoren ein Erlaß gerichtet worden, in dem diesen die Stellungnahme der höchsten Staatsbehörde zur Debatte über die hiesige Frage mitgeteilt wird. Dem Erlaß des Kultusministers zufolge stellt der Volksschullehrer Preußens gewöhnlich verlebte Ader der Inhaber des hohenolländischen Sausordens, der in letzter Zeit wiederholt abgelehnt wurde, mit dem

Noten Aderorden 4. Klasse auf gleicher Stufe, nur mit dem Unterschiede, daß ersterer ausschließlich nur an Personen verliehen werde, die durch Lehre, Wort und Tat für treue Vaterländische Geltung im Erziehungsberufe gewirkt haben.

In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses leitete Kultusminister die als Sachverständiger der an allen preussischen Universitäten zugelassenen ausländischen Studenten die Zahl 900 festgelegt worden sei.

England.
* Im Unterhause beschäftigte der Erste Lord der Admiralfität, Churchill, daß die die Jahre feine großen Lokalenmanöver stattfinden würden. Dafür soll eine Probe mobilisierung vorgenommen werden.

* Die neun verdammten indonesischen Arbeiterführer ließen sich nach siebenstündiger Arbeit überreden, ihren Einspruch, den Dampfer „Lingen“, auf dem sie die Arbeit aufgeben wollten, nicht zu verlassen, erschienen die unermesslichen Frauenrednerinnen und riefen ihnen aus einer von ihnen gemieteten Dampfbaracke, auf der sie den „Lingen“ anvertrauten, zu: „Gehet zu den Frauen aus dem Land“, sowie andere Mahnwörter.

Holland.
* In der Ersten Kammer erklärte bei der Beratung des Budgets des Auheren Minister London in Erwiderung auf eine Anfrage der Dritte Freiheitenspartei, daß die nationale Ansicht zur Vorbereitung dieser Konferenz ihm einen endgültigen Bericht im Laufe des März erstatten werde. Er habe mit Aufstand in bezug auf den Zutritt der Arbeiter zur Konferenz, verhandelt. Der Minister betonte auf eine Anfrage, er sei kein Anhänger der Beteiligung von Delegierten der Arbeiterparteien an dieser Konferenz, die in erster Linie eine Angelegenheit der Diplomaten und der Reichsgeslehrten sei.

Wormgau.
* Der Führer der Königsanhänger, Almeida, der im Sommer 1912 bei einem Einfall der Königsstreuen in Portugal verurteilt wurde, ist jetzt begnadigt worden. Zugleich mit der Freilassung wurde Almeida für zehn Jahre aus dem Lande verwiesen.

Der Generalstreik der Eisenbahner ist allgem. Nur auf den Hauptlinien wird möglich der Verkehr mit Hilfe von Soldaten aufrechterhalten. Da die Regierung Ausweichungen befürchtet, sind umfassende militärische Maßnahmen getroffen worden.

Wiederaufnahmeverfahren im Falle Hamm.

Die erste Strafkammer des Oberberliner Landgerichts ordnete nach mehrjähriger Prüfung des Materials in dem Morpprozess Hamm die Wiederaufnahme des Verfahrens in die sofortige Instanz an. In Hamm sind 14 Jahren Zuchthaus wegen Verfalls zum Mord verurteilten Witwe Hamm aus dem Duisburger Zuchthaus an. Frau Hamm hat von der über sie verhängten Strafe bereits sechs Jahre abgesehen. Sie war fernerzeit wegen Verfalls, beantragen an ihrem Namen, verurteilt worden.

Heer und Flotte.

— Das diesjährige Kaiserjubiläum findet hauptsächlich zwischen Ostsee und Bismarck, wobei die Kaiserliche Marine und Armeen gegeneinander kämpfen. Vier preussische und zwei bayerische Armeekorps, sowie fünf Jägerbataillone werden bei Wau und Rot verteilt sein. Keiner der beteiligten hochkommandierenden Generale (Generaloberst v. Witzthum, 2. Aufst. Armeekorps), v. Witzthum (11. Armeekorps), v. Scheit (8. Armeekorps), Ritter v. Marini (2. Bayer. Armeekorps),

hat in gleicher Stellung bisher ein Kaiserjubiläum mitemgemacht. Der Kaiser wird hauptsächlich im Sommer in die Höhe Danien nehmen. Das Hauptquartier wird am 17. und 18. September in Dberstein (Darmstadt) zu suchen sein.

Die ersten Marine-Inspektoren hat jetzt ausgebildet worden. Die Kaiserliche Marine hat besondere Aufmerksamkeiten für die Ausbildung der Kriegs- und der Handelsmarine einrichtet, damit ein geordneter Schiffsbesatzung geschaffen werden kann. In diesem ersten Kurs nehmen auch eine Anzahl Offiziere der Kaiserlichen Marine an. Der Prüfung mochten u. a. Offiziere der Marine bei.

Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht.) Berlin, 26. Februar.
Der Reichstag wählte in seiner heutigen Sitzung die bereits abgelehnte Forderung für die Anleiheordnung an das preussische Reich zu erichtigtes Reichsdarleh überhaupf seiner Aussprache. Er will eben ein selbständiges Reich für das Reich haben und lehnte darum die Forderung der Regierung ab. Das Reichsdarleh hat die Hilfe der Kaiserlichen Posten-Schlüsse 500 000 Mk. Es wanderte, ohne das Reichsdarleh, nach in den Kaiserhof. Dagegen wurde ein Gesetz um größere Mittel für den Anbau von Radium und Mesothorium zu Krankenhauszwecken der Überweisung als Material für wert erachtet. Dann ging das Haus zum

Etat der Reichseisenbahnen
über. Der Abgeordnete Prinz zu Sächsen-Carlsruhe (nat.-lib.) erörterte Arbeiterfragen, wurde aber vom Vizepräsidenten Dr. Pasche darauf zurückgemacht, daß dieses Thema nicht zum Etat der Reichseisenbahnen gehöre, und brach ab. Seine Rede ab, Abg. v. Böh (kon.) übte Kritik an der Art des Stützpunkts und Umlandes der Schiene auf den Transporten, daß die Schiene aus der Ruhe aufstehe und dadurch das Reich minderwertig mache. Jedes Kind auf dem Lande könne aber, daß die dem Transportverkehr nicht ausreichen pflege. — Kaiserliche Mittel, die meisten Maßnahmen der anderen Redner an eine Vereinbarung des gesamten Eisenbahnwesens

Die Abg. Sagenbach (soz.) Sächsen-Carlsruhe (nat.-lib.) und Dr. Sassen-Carlsruhe forderten die Übernahme der Eisenbahnen durch das Reich. — Kaiserliche Mittel, die meisten Maßnahmen der anderen Redner an eine Vereinbarung des gesamten Eisenbahnwesens

Die Abg. Sagenbach (soz.) Sächsen-Carlsruhe (nat.-lib.) und Dr. Sassen-Carlsruhe forderten die Übernahme der Eisenbahnen durch das Reich. — Kaiserliche Mittel, die meisten Maßnahmen der anderen Redner an eine Vereinbarung des gesamten Eisenbahnwesens

Die Abg. Sagenbach (soz.) Sächsen-Carlsruhe (nat.-lib.) und Dr. Sassen-Carlsruhe forderten die Übernahme der Eisenbahnen durch das Reich. — Kaiserliche Mittel, die meisten Maßnahmen der anderen Redner an eine Vereinbarung des gesamten Eisenbahnwesens

Ausführlich ging der Präsident des Reichseisenbahnministeriums Wackerjapp auf alle Anträge ein. Er erklärte, daß ein Gesetz über die Eisenbahnen in Vorbereitung sei. Die 24 Stundenarbeit würde gewiß eine Vereinfachung bedeuten, doch läge auch die Gefahr einer Unübersichtlichkeit des Verkehrs vor. Zudem wären die Eisenbahnen durch die Eisenbahnen für die Eisenbahnen in Vorbereitung sei. Die 24 Stundenarbeit würde gewiß eine Vereinfachung bedeuten, doch läge auch die Gefahr einer Unübersichtlichkeit des Verkehrs vor. Zudem wären die Eisenbahnen durch die Eisenbahnen für die Eisenbahnen in Vorbereitung sei.

Die Eisenbahnunfälle

erklärte er, daß sie immer mehr zurückgingen und Deutschland viel günstiger dastelle als das Ausland. Aber auch einige letzten Bundesstaaten eine Vereinbarung der Eisenbahnen wünschenswert, so habe ich doch im ganzen an der Lage nichts geändert. Wünschenswert, die sich durch das Einzelverordnungsverfahren ergeben müßten, von Fall zu Fall erlaßt werden können. Aber die Eisenbahnen Material ausreichen machen die Eisenbahnen und Wagen der Arbeiter und Beamten, damit er nachprüfen könne. In vorgerückter Stunde vertagte sich das Haus.

Zu feig!

131 Roman von Reinhold Drimann.

Hinter ihnen im Wohnzimmer wurde ein Stuhl gerückt, und Selmut spürte nur noch einen raichen, fetten Duft der kleinen Sand, die auf seinem Arm liegen geblieben war. Dann schlüpfte Fanny in das Zimmer zu ihrem Vater, und nachdenklich trat Selmut auf die nächstliegende Straße hinaus.

Selmut hatte bei der Heimkehr im Zimmer seiner Mutter noch Licht gesehen, und obwohl er sich wenig aufgeteigt fühlte zu plaudern, war er doch ein zu aufmerksamer und rücksichtsvoller Sohn, um ohne vorherige Begrüßung der alten Dame sein Schlafgemach aufzusuchen.

Und die Stadträtin hatte ihn erwartungsvoll erwartet. Sie sah auf ihrem geordneten Platz in der erleuchteten Kammer, die Brille auf der Nasenrippe und einen altmodischen, von der letzten Generation längst vergessenen Roman vor sich auf dem Tische.

Ein ernster, prächtiger, fast fremder Blick war es, den sie über die Gläser hinweg auf den Eintretenden warf. Und sie veränderte ihre feste, ferngerichtete Haltung nicht, während er mit einem verzögerten Hinwenden: „Guten Abend, Mama!“ die Land küßte.

Die Mariator von Trotha hat während seiner Abwesenheit zweimal nach sich geschickt, sagte sie in einem Tone verhaltenen Vorwurfs. „Da es sich aneinander um etwas

sehr Dringendes handelte, habe ich sie an den Stadträtin verwiesen müssen.“

Er hätte seine Aufsicht jetzt zu einer Notlage nehmen können, aber das wäre ihm als eine erbärmliche Feigheit erschienen. „Ich habe den Abend in Rudolfs Hause zugebracht. Und es hätte vielleicht nicht allzufern gelegen, mich dort zu finden.“

„Da sich denn der Zustand seiner Schwägerin wieder veränderte, daß du geglaubt warst, gleich ein paar Stunden zu verweilen.“

„Nein, Fanny lud mich ein, zum Tee zuzukommen.“

„Obwohl ihr Mann auf Reisen war?“

„Rudolf ist heute Abend zurückgekehrt.“

„Ja, vor einer halben Stunde. Ich sah ihn noch fahren, er von Palmhof kam.“

„Du sagst das in einem Tone, als könntest du etwas Laubenswertes in meinem Verhalten.“

harten, fast gebissenen Ausdruck, den er das Anblick der Waise annehmen half.

„Er raucht mich nicht darüber zu beschweren, wie ich diese Frau zu befehlen habe. Ich kannte sie durch und durch, als ich zum zweiten Mal mit ihr gesprochen hatte. Es ist ja zu verstehen, daß Rudolf sich von ihrem bedenklichen Aussehen gefangen nehmen ließ. Aber daß er die letzte, bleibt nicht ohne Bedeutung.“

„Du fällst da ein sehr hartes Urteil über eine Frau, die sich doch, soviel ich weiß, in ihrer Ehe bisher nichts hat aufzuweisen kommen lassen.“

„Wenn sie noch nicht gefesselt hat, so geschähe es einfach aus dem Grunde, daß ihr bisher die Gelegenheit dazu fehlte. Aber man braucht nur ihr nervöses Gebahren zu beobachten und ihre Augen zu sehen, die so verlangen und blickend in die Welt schauen, um zu wissen, wie es um sie bestellt ist. Was Rudolf nun zu tun hat, und hätte ich seine unallseitige Seelentätigkeit hindern können, so würde ich es längst für meine Pflicht gehalten haben, ihn zu warnen. So aber konnte ich mich dazu nicht verpflichten.“

„Und ich meine, liebe Mutter, daß du sehr wohl getan hast, es so zu erklären. Man zerstört den Frieden einer Ehe nicht auf so ungewisse und inoffizielle Vermutungen hin.“

„Daß es das bisher unklar“ fuhr die Stadträtin ihren Oberkörper in der letzten Stunden noch weiter vor, aber genor er schien, umbringt „meine Rudolf mir nicht so nahe steht, als ich mich ohne Not in seine Angelegenheiten

Er war unangenehm überrascht von dem

Von Nah und fern.

Reicher Veringszug an der Elbeninfahrt. Über eine Million Pfund Spröten und Derringe im Jahre 1900. In den letzten Jahren sind die Erträge der Spröten- und Derringe-Fischerei auf der Elbe und in den Nebenflüssen der Ostsee in den letzten Jahren auf 1,500,000 Pfund Spröten und Derringe aufgestiegen. Die Elbe ist durch die Aufstauung der Dämme in den letzten Jahren auf 1,500,000 Pfund Spröten und Derringe aufgestiegen. Die Elbe ist durch die Aufstauung der Dämme in den letzten Jahren auf 1,500,000 Pfund Spröten und Derringe aufgestiegen.

Grubenunfall in Westfalen. Auf der Zeche „Witth“ in Kupferberg hat sich ein schweres Unglück ereignet. Mehrere Bergleute hatten trotz strengster Verbote einen blinden Schacht, d. h. einen Schacht, der aufgegeben worden ist und in dem man sich nicht mehr befinden darf, betreten. Die Arbeiter sind durch die Verengung des Schachtes ums Leben gekommen. Die Leichen sind in der Nacht gefunden worden.

Eine Grubenunfall in Westfalen. Auf der Zeche „Witth“ in Kupferberg hat sich ein schweres Unglück ereignet. Mehrere Bergleute hatten trotz strengster Verbote einen blinden Schacht, d. h. einen Schacht, der aufgegeben worden ist und in dem man sich nicht mehr befinden darf, betreten. Die Arbeiter sind durch die Verengung des Schachtes ums Leben gekommen. Die Leichen sind in der Nacht gefunden worden.

Einige Grubenunfälle in Westfalen. Auf der Zeche „Witth“ in Kupferberg hat sich ein schweres Unglück ereignet. Mehrere Bergleute hatten trotz strengster Verbote einen blinden Schacht, d. h. einen Schacht, der aufgegeben worden ist und in dem man sich nicht mehr befinden darf, betreten. Die Arbeiter sind durch die Verengung des Schachtes ums Leben gekommen. Die Leichen sind in der Nacht gefunden worden.

Zum Dinnantentant in Drebzin. Das auf die Wüste des Neßzins vertrieb worden und hat den Dinnantentant und viele Vermögende in Drebzin vertrieben. Der Ort ist jetzt ein Leichenfeld. Die Leichen sind in der Nacht gefunden worden.

Der Brand der Naphthaerke in Ostpreußen. Der Brand der Naphthaerke in Ostpreußen hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Naphthaerke ist ein Lagerhaus für Naphtha. Der Brand hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Naphthaerke ist ein Lagerhaus für Naphtha.

Die Erhebung der Fernsprechnetze. Die Erhebung der Fernsprechnetze in Deutschland hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Fernsprechnetze sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Die Erhebung der Fernsprechnetze. Die Erhebung der Fernsprechnetze in Deutschland hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Fernsprechnetze sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Die Erhebung der Fernsprechnetze. Die Erhebung der Fernsprechnetze in Deutschland hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Fernsprechnetze sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Die Erhebung der Fernsprechnetze. Die Erhebung der Fernsprechnetze in Deutschland hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Fernsprechnetze sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

darum hielten mit Unterbrechung der Volksmeinung das Haus umschlossen, aus dessen Fenstern der Wahnwitzige Schall abgab. In später Nachtstunden gelang es der Gendarmrie, die das Wahnwitzige zu beschuldigen, indem sie das Gebäude ausräuerten.

Aufgehobenes Todesurteil. Das Oberappellgericht in Altona (Ber. Statuten) hob das Urteil, das vom 2ten April 1900 erlassen worden war, auf. Die Angeklagten sind freigesprochen worden.

Schiffuntergang im Golf von Viscaya. Der dänische Dampfer „Sjælland“ ist am 1. April 1900 im Golf von Viscaya gesunken. Die Besatzung ist gerettet worden.

Altelei vom Tage. Die deutsche weltausstellungsfähige Handels- und Gewerbeausstellung in Hamburg ist am 1. April 1900 eröffnet worden.

Ein internationaler Lotterieschick. Ein internationaler Lotterieschick hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Lotterie hat sich am 1. April 1900 ereignet.

Der Brand der Naphthaerke in Ostpreußen. Der Brand der Naphthaerke in Ostpreußen hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Naphthaerke ist ein Lagerhaus für Naphtha.

Die Erhebung der Fernsprechnetze. Die Erhebung der Fernsprechnetze in Deutschland hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Fernsprechnetze sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Die Erhebung der Fernsprechnetze. Die Erhebung der Fernsprechnetze in Deutschland hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Fernsprechnetze sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Die Erhebung der Fernsprechnetze. Die Erhebung der Fernsprechnetze in Deutschland hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Fernsprechnetze sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Die Erhebung der Fernsprechnetze. Die Erhebung der Fernsprechnetze in Deutschland hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Fernsprechnetze sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Die Erhebung der Fernsprechnetze. Die Erhebung der Fernsprechnetze in Deutschland hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Fernsprechnetze sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Manolagen werden in absehbarer Zeit durch ihre Anfertigung ihren großen Nutzen für Handel, Industrie und Schiffahrt erweisen können. Die Manolagen werden in absehbarer Zeit durch ihre Anfertigung ihren großen Nutzen für Handel, Industrie und Schiffahrt erweisen können.

Berliner Humor vor Gericht. Der Maulwurf nach Maß. Der Berliner Humor vor Gericht hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Maulwürfe sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Der Maulwurf nach Maß. Der Berliner Humor vor Gericht hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Maulwürfe sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Der Maulwurf nach Maß. Der Berliner Humor vor Gericht hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Maulwürfe sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Der Maulwurf nach Maß. Der Berliner Humor vor Gericht hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Maulwürfe sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Der Maulwurf nach Maß. Der Berliner Humor vor Gericht hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Maulwürfe sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Der Maulwurf nach Maß. Der Berliner Humor vor Gericht hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Maulwürfe sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Der Maulwurf nach Maß. Der Berliner Humor vor Gericht hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Maulwürfe sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Der Maulwurf nach Maß. Der Berliner Humor vor Gericht hat sich am 1. April 1900 ereignet. Die Maulwürfe sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Manulwürfe kosten keinen, brummt der Baurteilte beim Hinangehen. Die 10 Meter müssen man beide abmessen: 30 Meter im Maß.

Schädliche Lichtwirkungen. (Geschaffen des elektrischen Lichts.) Die Schädlichen Lichtwirkungen sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Schädliche Lichtwirkungen. (Geschaffen des elektrischen Lichts.) Die Schädlichen Lichtwirkungen sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Schädliche Lichtwirkungen. (Geschaffen des elektrischen Lichts.) Die Schädlichen Lichtwirkungen sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Schädliche Lichtwirkungen. (Geschaffen des elektrischen Lichts.) Die Schädlichen Lichtwirkungen sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Schädliche Lichtwirkungen. (Geschaffen des elektrischen Lichts.) Die Schädlichen Lichtwirkungen sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Schädliche Lichtwirkungen. (Geschaffen des elektrischen Lichts.) Die Schädlichen Lichtwirkungen sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Schädliche Lichtwirkungen. (Geschaffen des elektrischen Lichts.) Die Schädlichen Lichtwirkungen sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

Schädliche Lichtwirkungen. (Geschaffen des elektrischen Lichts.) Die Schädlichen Lichtwirkungen sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation.

